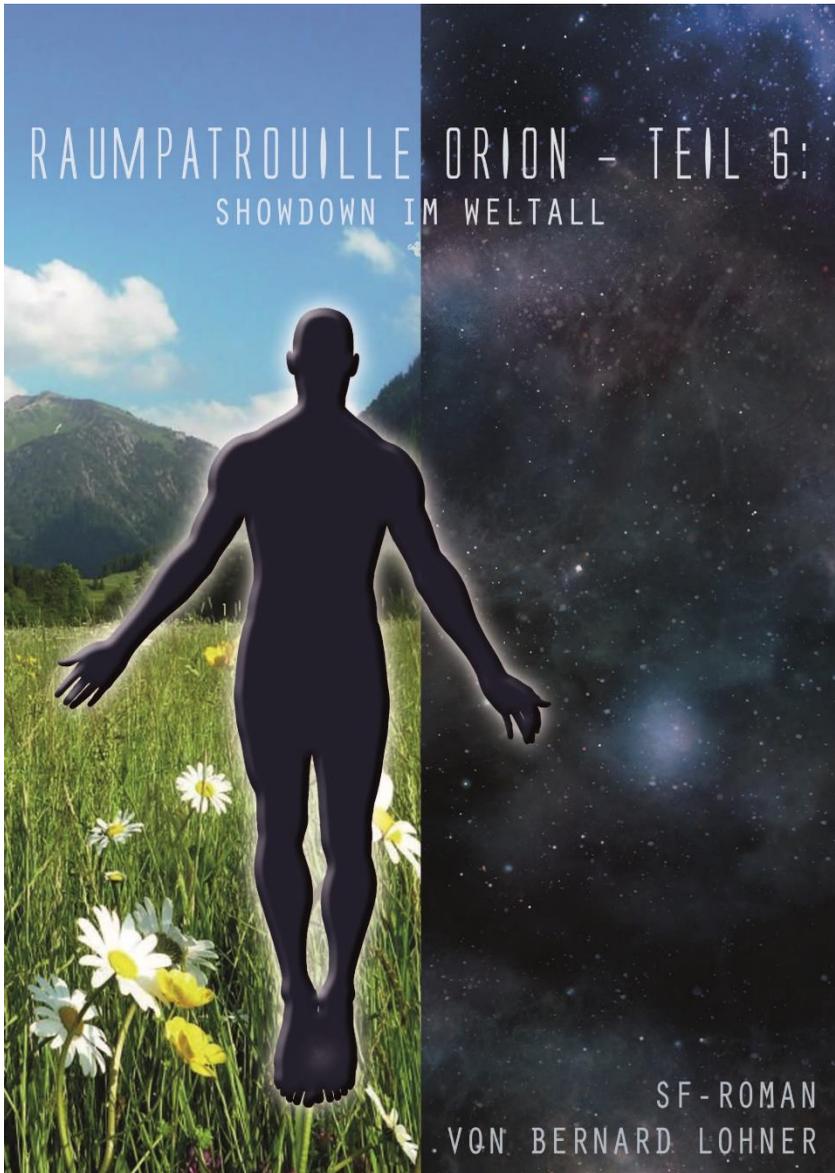


RAUMPATROUILLE ORION - TEIL 6:  
SHOWDOWN IM WELTALL



SF-ROMAN  
VON BERNARD LOHNER



## 1.

„Nein, Helga!“ rief Cliff McLane empört und sprang aus seinem Kommandosessel auf.

„Du wirst etwas falsch verstanden haben! Schick nochmal eine Meldung an T.R.A.V., Mondbasis, dass wir von unserer Hyperspace-Mission drei Tage früher als geplant zurück sind, sensationelle Erfolge hatten und nach der Landung in Basis 104 eine große Besprechung mit Han Tsu-Gol, Tunaka Katsuro, Leandra de Ruyter und wer immer auch noch dabei sein will, als wünschenswert ansehen. Gezeichnet Commander McLane!“

Und missmutig maulte er noch nach: „Und wenns geht, jetzt sofort. Da kommen McLane und seine Saubande schon früher zurück und keiner will sie haben!“

„Ja, ja! Nochmals anfunken – als wäre ich auf den Kopf gefallen oder hätte meinen Job über Nacht verlernt. Aber wenns der Chef befiehlt, folgt man halt, denn man könnte ja irgendwo einen Fehler gemacht haben. Aber dieses Mal, Commander McLane, geht das ganze über Lautsprecher!“

Bevor Cliff protestieren konnte, war Helgas Funkmeldung laut über die Bordsprechanlage zu hören: in der Zentrale, in der neben Cliff McLane auch Arlene, Mario, Atan und eben Helga Legrelle anwesend waren, aber auch in Hasso Sigbörnsons Technik-Zentrale, einen Stock tiefer.

„Hier spricht Helga Legrelle. Der schnelle Raumkreuzer Orion meldet sich von seiner Hyperspace-Testmission zurück und bittet um Rücksturz-Freigabe zur Erde und Genehmigung zur Landung in Basis 104. Commander Cliff Allister McLane...“ - und hier betonte sie jede Silbe seines Namens - „erbittet nach Landung Konferenz im TECOM-Hauptquartier mit Han Tsu-Gol, Tunaka Katsuro, Marcha Daleonard und den sonstigen Verantwortlichen der Super-Hyperspace-



Testmission. Orion, Ende!“

Nach nur drei Sekunden Rauschen war eine angenehme männliche Stimme über Bordcom zu hören.

„Hier nochmals Leutnant Renol, Außenstelle T.R.A.V., Luna-Basis. Die Erde freut sich zum zweiten Mal Commander McLane und seine Crew begrüßen zu dürfen. Ihre Mission scheint sehr geheim zu sein, denn mir liegt nichts darüber vor. Aber wie auch immer, Rücksturz zur Erde und Landung in Basis 104 freigegeben. General Winston Woodrow Wamsler und Admiralin Lydia Van Dyke werden zur Begrüßung anwesend sein. Luna-Basis Ende!“ McLane hob die Hand, spreizte den Zeigefinger und wollte etwas erwidern. Aber ihm fiel - ausnahmsweise – keine Antwort ein. Er sank wortlos in seinen Sessel zurück und schüttelte den Kopf. Das Schott des Lifts öffnete sich und Hasso kam in die Zentrale. Er schaute in bleiche Gesichter, dann sprach er das aus, was gerade alle dachten.

„Cliff, Arlene, Helga, Freunde – das kann nicht sein! Wir haben die Erde vor zwei Wochen verlassen, um den neuen, um angeblich 15 Prozent verbesserten Hyperspace-Antrieb zu testen. Die Ergebnisse der Testflüge ergeben eine Steigerung um 20 Prozent und damit sind wir drei Tage früher als geplant von unserer Mission zurück. Wir haben Han ‚Solo‘, wie sie liebevoll Han Tsu-Gol, den Regierungschef der Erde nannten, „ Norma, Leandra, Marcha, Tunaka und mit einem bösen Witz Brian Hackler verlassen – und nun kehren wir zurück und alles ist so, als wären wir in der Vergangenheit gelandet, als uns Wamsler und Lydia Van Dyke auf Raumpatrouille schickten. Vollkommen dreh' ich durch, wenn sich nun noch Oberst Villa vom GSD meldet und uns mitteilt, dass wir eine Gouvernante namens Tamara Jagellovsk an Bord bekommen!“ McLane fand wieder zu seiner Rolle als Commander zurück und drückte einige Schalter auf dem Rund seines Kommandopultes, stellte selbst eine Verbindung zur Mondbasis her und sprach vorgelehnt ins Mikrofon.



„Hier Commander Cliff Allister McLane, an Bord des schnellen Raumkreuzers Orion. Danke für ihre Rücksturz-Freigabe und Landung in Basis 104, was wir aber leider noch etwas verschieben müssen, denn seit einigen Sekunden haben wir Probleme im Normalflug. Daher bleiben wir hier in Warteposition, während unser Bordingenieur Hasso Sigbörnson sich auf Fehlersuche begibt.

Wir melden uns sofort, sobald wir wieder Saft im Antrieb haben. McLane, Ende!“

McLane hatte schnell reagiert, so war es nicht verwunderlich, dass das Raumschiff Orion nun in einer Warteposition verblieb, aber die Crew genügend Zeit fand, um die Situation in ihren Ausmaßen zu erfassen, zu besprechen und nach einer Lösung zu suchen.

Er kappte die Verbindung, wandte sich seinen Freunden zu, blickte aber nur in ratlose Gesichter. „Helga“, sagte Cliff betont ruhig, „Klink’ Dich mal in irgendeine Nachrichten-Show ein, damit wir wissen, in welcher Zeit wir uns befinden!“

Während sich Helga Legrelle an die Arbeit machte, kam bereits Arlene aus der kleinen Küche neben der Zentrale zurück, mit einem großen Tablett auf dem eine Thermo-Kanne, etliche Tassen und eine Flasche Archers Tears standen. Sie goss jede Tasse mit Kaffee gut halbvoll und füllte mit dem Hochprozentigen auf. Diese Zeremonie des „Kaffee-Trinkens“ war an Bord zur Gewohnheit geworden, besonders dann, wenn es darum ging Probleme zu lösen.

Jeder in der Crew war an seinem Platz. Helga hörte in den Weltraum hinein. Schon nach kurzer Zeit wandte sie sich ihren Freunden zu. „Ich habe einen irdischen Kanal dran. Eine Radio- und TV-Station, nennt sich „The One“.

Cliff, eindeutig! Wir sind in unserer Zeit, eben zwei Wochen später, als wir gestartet sind!“

Cliff McLane hatte mit dieser Meldung durch Helga Legrelle gerechnet. Er sank in seinem Sessel zurück, hob die Beine und legte die Füße



auf den runden Bildschirm, der den Weltraum zeigte.

„Okay, Ladies and Gentlemen! Wir sind also wieder Zuhause, aber alles hat sich verändert, zumindest die Erdregierungen, die Verantwortlichen der Raumflotte und des Galaktischen Sicherheitsdienstes. Seit dieser Wilhelm Busch uns in der Person von Jerry Caander besucht, aus seiner Parallelwelt zu uns kommt, verändert sich einiges hier bei uns. Wie ich euch ja schon sagte, hat sich Jerry an seinen geistigen Wirt Wilhelm Busch erinnern können und mir dies erzählt. Dadurch ergab, bei unserem letzten Abenteuer mit Jerry und Phil, einiges einen Sinn. Also Leute, ihr könnt mich Lügen strafen, aber diese Besuche aus der Parallelwelt haben hiermit zu tun!“ Atan räusperte sich.

„Cliff, mal angenommen, die bösen Mächte des Rudraja sind im Spiel!“

„Nein, das glaub' ich nicht.“ Sagte Mario dazwischen.

„Ich pflichte Mario bei.“ meinte Arlene, die hinter Cliff stand und sich auf der Kopflehne seines Sessels abstützte.

„Bin auch dieser Meinung, Atan!“ sagte Cliff und fügte hinzu: „Seit wir in der Heimstatt des goldenen Vlies waren und dort für die Ruhe zwischen Varunja und Rudraja sorgten, scheinen sich diese Urkräfte gegenseitig aufzuheben oder im Einklang zu befinden. Die mächtigen Invasoren, das Rudraja, hatte ja wesentliche Kräfte, gegen die wir Menschen wie Neandertaler aussahen. Doch hier entwickeln sich Mysterien, die aber nicht minder gefährlich sind!“ Er wandte sich Helga zu.

„Meine allerliebste Funkerin!“

„Du hast nur Eine!“

„Helga-Mädchen, kannst Du Jerry Georg Otto Caander beim Scotland Yard anfunken und mir eine Verbindung mit ihm herstellen!“

Mario hauchte zu Arlene: „Vorsicht, Cliff baggert Helga an!“

Doch diese stellte sich schützend vor Cliff und hauchte zurück: „Cliff hat ja Einiges wieder gutzumachen, darum ist er halt nett zu mir. Cliff,



die Verbindung wird hergestellt!“

2.

Wir befanden uns in unserem Büro im Hauptquartier von Scotland Yard, mit Fensterblick auf die Themse. Phil hatte gerade einen Anruf auf seinem alt- modischen Handy, das er so liebte und pflegte, als gäbe es nichts Besseres. Er blickte auf den Fluss hinaus, sein Blick verlor sich in der Tiefe, aber es wirkte, als beobachte er das frühlingshafte Treiben auf der Uferpromenade und auf dem Fluss. Ich, Jerry Georg Otto Caander, hatte das Gefühl diese Szene schon mal erlebt zu haben. Irgendwie fühlte ich auch, dass ich es bleiben lassen sollte, auf den hinteren beiden Stuhlbeinen zu balancieren. Doch es war zu spät – genau in dieser Sekunde sprang Wilhelm Busch in meinen Körper und übernahm mein Bewusstsein.

Jerrys Stuhl und er selbst verloren das Gleichgewicht. Laut krachend, machte ich eine Rolle rückwärts, riss ein Regal ebenso lautstark mit und landete unsanft auf dem Boden.

„Auhhhh!“

Laut fluchend kam ich an der Tischkante hoch. Phil hatte vor Schreck sein Handy fallen lassen, bückte sich, hob es auf und stammelte etwas von einem Test, den ich durchgeführt hatte und dessen Resultat laut zu hören war. Mit einem alles vernichtenden Blick zeigte er mir deutlich, dass jegliches weitere Stecknadel-fallen-lassen-Geräusch unsere Freundschaft empfindlich stören könnte.

Mit einem wiederholten „Ja“ lies er noch verlauten, dass er und Jerry in vier Stunden am Raumhafen-Terminal von Gotham-City auf die Passagierfähre warten würden, dort einchecken und auf der Luna-Basis auf ihre Abholung warten würden.

Mir war deutlich aufgefallen, dass er keinen Namen genannt hatte – was darauf schließen ließ, dass der Marschbefehl „streng geheim“ war.



„So geht das nicht mehr weiter, Jerry, ständig hast du nur Blödsinn im Kopf. Du bist kurz vor der Mitte deines Lebensjahrhundert, benimmst dich aber wie ein Baby, wie ein Schulkind, das gerade die „Erste Klasse“ besucht, wie ein Jüngling der in die Pubertät kommt...“

„Halt!“ ermahnte ich ihn „Bevor du in mein Sexualeben eintauchst und mir noch erzählst, dass ich einer vollbusigen Schauspielerin namens Sylva Cristel verfallen bin – wer war am Handy, und wo sollen wir in vier Stunden und warum dort sein?“

Natürlich war ich ärgerlich über mich selbst, trotzdem genoss ich es, seit dem letzten Besuch von Wilhelm Busch über diese Tatsache Bescheid zu wissen, dass der Besuch eines Mannes aus der Zukunft und einer Parallelwelt stattgefunden hatte. Ärgerlich waren aber dennoch diese abrupten Besuche, die meinen Körper für Sekunden jeglicher Beweglichkeit beraubten und ich damit schon mal einen Stromschlag erhalten hatte, ein Stockwerk an Bord eines Traumschiffes hinabgestürzt war und nun zum zweiten Mal die Stuhlhöhe mit der Ebene des Fußbodens verwechselte. Alles hatte bisher schmerzlich weh getan!

„Das war McLane, er bittet uns zu kommen – und wahrscheinlich ist dein Sturz auf die Anwesenheit von Wilhelm Busch zurück-zuführen, auch er sollte an diesem Treffen teilnehmen!“

„Und warum, so schnell schon wieder!?“

„McLane hat festgestellt, dass sich kleine Geschehnisse verändern, dass es plötzlich andere Personen gibt. Nimm doch nur die Sache bei uns mit unserem Chef, das war doch zuvor wer anders, nun haben wir „Mutter“ als die Nr. 1 im Scotland Yard!“

\*

Cliff hatte Helga zu genickt und schon fünf Sekunden später hatte er



Leutnant Renol in der Leitung.

„Hier Commander McLane, unsere Antriebsprobleme sind doch größerer Natur. Wir werden in Kürze auf dem Mond landen und erbitten für unseren Bordingenieur Hasso Sigbörnson Zugang zum Raumflotten-Techniklager. Wir benötigen die Ersatzteile M 37797 HGZ TGV mfX und Atlas ifa W50 L. Wir bitten um Freigabe für diese Technik-Teile!“

Es dauerte einige Sekunden bis die Antwort kam, einige bange Sekunden, in denen McLane hoffte, dass der Leutnant keine Einwände gegen ihre Landung und die Ersatzteile hatte, die für den Raumschiffstyp der Orion-Klasse in Sachen Antrieb wichtig, aber in keinsten Weise benötigt wurden. Hasso hatte lediglich gemeint, wenn schon, dann was richtig Teures, das wir zwar im Notfall an Bord haben, aber je ein Teil mehr davon, nicht schaden konnte.

„Commander McLane, Landung auf Luna-Basis, Zone 2, frei-gegeben. Ihr Bordingenieur erhält die Ersatzteile, wir bitten lediglich um schriftliche Bestätigung der angeforderten Teile!“ Cliff deutete Helga an, dass sie die Verbindung unterbrechen soll und wandte sich an die Crew. „Wir gehen auf Stotter-Fahrt, ruckeln und zuckeln zur Mondbasis, landen dort in Zone 2, holen Jerry und Phil an Bord, während Hasso die Ersatzteile abholt und starten dann wieder in enorm langsamer Fahrt Richtung Erde, vielleicht auch mit einem Stopp auf halber Strecke, denn Hasso muss ja die Ersatzteile irgendwann einbauen.“ Langsam nahm die Orion Fahrt auf. Genauso schnell wie es noch dauern würde, bis Jerry und Phil mit ihrer Passagierfähre auf dem Mond angekommen waren.

### 3.

Es war wie in der Unterwasserbasis 104. Alle waren nun an Bord des Raumschiffes. Der Aufzugsschacht fuhr ein, während die Roboterstimme von 10 auf Null zählte. Die Orion hob sich und stieg



höher. Dann schaltete sich für Sekunden der Schutzschirm der Landebasis 2 aus, während der Raumkreuzer übergangslos ins Dunkel der Sterne glitt. Die Mondbasis besaß eine künstliche Atmosphäre, die dafür sorgte, dass man sich auf der Landezone frei bewegen konnte, jedoch während der Start- oder Landephase eines Raumschiffes ohne Sauerstoff war, da ein Sicherheitsschutzschirm kurzfristig ausgeschaltet wurde.

„Kurs Jupiter“ hatte McLane angeordnet und dorthin glitt nun das Raumschiff dahin. Der kurzen Begrüßung in der Empfangshalle der Mondbasis folgte nun ein größeres „Hallo“, während Helga und Arlene einen kleinen Imbiss auftrugen, der mit Archers Tears gekrönt war.

McLane hatte aufmerksam zugehört und mittlerweile von Jerry bzw. Wilhelm Busch erfahren, dass in seiner Parallelwelt ebensolche mysteriösen Veränderungen stattfanden wie in der Welt von McLane, seiner Crew, wie auch Jerry's und Phils näherer Umgebung.

McLane resümierte und blickte in die Runde.

„Lasst uns einmal zurückdenken, alle, was geschah kurz bevor Jerry zum ersten Mal den Parallelgeist von Wilhelm Busch übernahm. Wir hatten einen Einsatz im Sternhaufen NGC 2237, im Planetensystem Karo Dame, auf dem Planeten Karo Acht. Dort zerstörten wir einen magnetischen Asteroiden, der zu einer Roboter-Revolution auf dem Planeten geführt hatte.

Sie, Jerry und Phil, ihr wart beide im Einsatz den Mörder von Sir Eldridge ausfindig zu machen und hattet den ersten Kontakt zu Miss Jenny Honey, die – wie ihr später ermitteln konntet eigentlich Ria Moarty, die Tochter von James Moarty, einem genialen Superverbrecher, war. Erneut begegnet ihr dann Ria Moarty auf einem Kreuzfahrtschiff und beim nächsten Einsatz in New York. Danach kam wieder James Moarty zum Zug, der sowohl in der Zukunft bei Wilhelm Busch grausame Ziele verfolgte, wie auch auf der Parallelwelt. Mit unserer Hilfe konnten wir ihn und seine Geheimorganisation VACSTRO unschädlich machen. In diesen Geschehnissen liegt also



der Ursprung für all die stattfindenden mysteriösen Veränderungen.

Doch, wo genau?“

Jerry erhob sich aus seinem Sessel.

„Genau, allein schon das ständige Wiederkehren von Ria Moarty ist kurios, denn ich habe sie bei jedem Einsatz getötet!“

Hasso hatte lange schweigend zugehört, meldete sich aber nun zu Wort.

„Damit ist eigentlich klar, dass gerade James Moarty einen wesentlichen Anteil an diesen Veränderungen hat. Was, wenn er allein dafür verantwortlich ist...“

Cliff unterbrach ihn.

„Nein, Hasso, da ist ein Denkfehler in deiner Beweisaufnahme. Moarty wurde von uns mitsamt seinem Raumschiff vernichtet. Diese Explosion kann niemand überlebt haben...“

Helga, die nebenbei immer noch den Radio- und TV-Sender „The One“ mit abhörte, fiel Cliff ins Wort.

„Moment, Cliff! Ich habe da eine Nachrichten-Meldung. Das ist der Wahnsinn ... wartet, ich schalte das Bild auf den Monitor und den Ton dazu auf Bordcom...“

Alle wandten sich ihren Bildschirmen zu, Arlene und Cliff betrachteten die Szenen der Nachrichten-Show auf dem Rundschirm vor sich, während Jerry, Phil und der Rest der Crew bei Atan am Zentral-Monitor standen. Auf dem Bild war ein etwas älterer Mann zu sehen, der die Szenen im Hintergrund kommentierte. Ein gewaltiger Asteroid raste durch den Weltraum, nach Angaben des Sprechers mit einer Geschwindigkeit von annähernd 150 000 km pro Sekunde. Dann zoomte das Bild auf, der Asteroid wurde etwas kleiner, während noch kleinere Flugobjekte um ihn herum zu sehen waren. Der Sprecher nahm wieder seinen Text auf und berichtete, dass der Asteroid aus dem Sternhaufen NGC 2237 komme, dort das erste Mal gesichtet wurde und sich die Raumflotte zum Angriff mit Overkill



zusammenfindet. Er berichtete, dass die Bilder live von Bord des Kommandoschiffes der terrestrischen Kampfflotte unter dem Kommando von General Mad „Back“ Mecks, die dort glücklicherweise gerade eine Kampfübung abhielten, kommen.

„In wenigen Minuten werden wir Augenzeuge der Vernichtung des Asteroiden werden, den die Kampfflotte 14 mit Overkill-Beschuss vernichten wird!“

Cliff's Befehl hallte durch die Kommandokanzel: „Hasso, Mario, Atan – auf eure Plätze. Wir nehmen Fahrt auf, bei Punkt 1, 2 gehen wir auf Super-Hyperspace. Unser Flugziel heißt Gordon. Jerry und Phil bitte nehmt auf den freien Sesseln Platz und schnallt euch an. Es kann zu etlichen Turbulenzen kommen!“

Nach wenigen Sekunden hatte sich die Kanzel geleert. Marios Stimme kam aus dem Kampfstand: „Cliff, du vermutest die Frogs hinter dem Asteroiden-Anflug?“

„Ja, an alle: Der Riesen-Asteroid wird von schnell wechselnden, magnetischen Gravitationsfeldern umgeben. Ich war damals blind, der Asteroid bei Karo Acht ist identisch mit diesem hier. Wir bombten ihn damals in die Parallelwelt, aus der er nun zurückgekehrt ist. Hinter allem stecken die Frogs!“ Arlene, die nur vom Hörensagen von der Invasion der Frogs wusste, fragte überrascht nach:

„Wieso die Frogs? Cliff, wie kannst du dir so sicher sein, dass es diese alten Feinde sind?“

In dieser Sekunde sprang der Raumkreuzer Orion in den Super-Hyperspace und jagte seinem Ziel entgegen. Cliff sprach weiter.

„Punkt 1 meiner Überlegungen beginnt mit dem Auftauchen der wichtigen Persönlichkeiten von damals. Hier scheint zwar alles wirr zu sein, doch stets ergeben die mysteriösen Umstände einen Plan. Alles was bisher geschah, war auf das genaueste geplant, wurde aber stets durch unsere Anwesenheit, oder die von Jerry und Phil, aber auch durch die Konstellation mit Wilhelm Busch zu nichte gemacht.



Punkt 2. Der Asteroid im System Karo Dame, welches genau in der Flugrichtung liegt, in der wir damals schon den wirklichen Heimatplaneten der Frogs vermuteten, aber niemals ausfindig machen konnten. Zudem sind die magnetischen Felder, die die Roboter beeinflussten, schnell wechselnde magnetische Gravitationsfelder – und mich soll der Teufel holen, wenn es General Mad Mecks gelingt, den Asteroiden mit Overkill auch nur anzukratzen.

Punkt 3. Wisst Ihr noch wie das damals mit der Supernova war. Wie es Oberst Villa erging, der in die Gewalt der Frogs fiel, all dieses, was wir, Jerry, Phil und Wilhelm Busch erlebt haben ist Massenbeeinflussung und Gehirnwäsche der Frogs. Und die sitzen auf Gordon, wie damals. Den Planeten, dem wir nie wieder Aufmerksamkeit geschenkt haben. Und wo liegt Gordon?“

Helgas Stimme kam vom Funkpult: „Im Sternhaufen NGC 2237..., Cliff, die Flotte macht sich zum Angriff auf den Asteroiden bereit. Seht nur!“

\*

Die Bilder, die auf dem Monitor erschienen, erweckten in Cliff McLane und seinen Gefährten, ausgenommen Arlene, Erinnerungen an längst vergangene Zeiten. Nach einigen waghalsigen Flugmanövern und einer Landung auf einem Jupitermond, den die Oberste Raumbehörde untersagt hatte, da er unmöglich und dadurch zu gefährlich war, waren er und seine Crew zur Raumpatrouille strafversetzt worden, hatten eine Aufsichtstante namens Tamara Jagellovsk an Bord bekommen und waren dank einiger besonders langweiligen Reparaturarbeiten in bestimmte Sektoren des Weltraums entsandt worden, was sie wiederum auf die Spur extraterrestrischer Invasoren, namens Frogs, gebracht hatte.

Der Asteroid, der nun durch den Weltraum raste, erinnerte Cliff an die Supernova, die die Frogs auf den Weg gebracht hatten, um die Erde zu



vernichten. Nun raste dieser Asteroid, mit Sicherheit derselbige, den sie damals, so hatten sie gedacht, mit Overkill vernichtet zu haben, erneut in Richtung Erde. Die 14. Raumflotte war nun versammelt, um den Asteroiden mit Overkill zu vernichten.

Nur nebenbei vernahm er die Worte des Nachrichtensprechers und hörte so etwas wie „werden wir nun Zeuge der gewaltigen Vernichtungskraft der irdischen Streitkräfte, was uns deutlich zeigen wird, welche Schlagkraft wir einem potentiellen Feind entgegenwerfen könnten und nun ...“, aber er war sich sicher, dass die magnetischen Felder, die auf wechselnden, irritierenden Gravitationswellen beruhten, wenig bis gar nichts an Vernichtungskraft an den Asteroiden heranließen. Bei ihrem damaligen Einsatz hatten sie den magnetischen Asteroiden in die Parallelwelt gebombt, dadurch die Zeit verändert, was wiederum zur Folge hatte, dass sich in der zukünftigen Parallelwelt und auf ihrer Seite alle existierenden Dinge veränderten.

Mit einer gewaltigen Lichterflut, Overkill-Entladungen aus acht Raumschiffen der TAU-Klasse, war der Monitor in eine gleißende Helligkeit getaucht. Dann entwich das grelle Licht und machte das aktuelle Geschehen in dem Raumsektor deutlich. Weiterhin raste der Asteroid durch die Schwärze des Weltraums.

Cliff wandte sich vom Bildschirm ab und seinen Gefährten zu.

„Helga, gibt es schon etwas in der Ortung?“

„Cliff, und wenn du jetzt viertelstündlich fragst, wir werden mindestens noch zwei Stunden brauchen, bis wir in irgendwelcher Nähe für einen Resonanzkontakt zu Gordon sind!“

Hasso meldete sich in der nächsten Sekunde.

„Ja Cliff, wir sind auf voller Super-Hyperspace-Geschwindigkeit, ja, auch die schlafende Energie habe ich zugeschaltet!“

„Ich habe nichts gesagt.“ meinte Cliff lakonisch und grinste in Richtung Jerry und Phil, die mit wachen und staunenden Augen die Geschehnisse an Bord verfolgten.



Arlene tippte Cliff auf die Schulter.

„Solltest du nicht die Erde benachrichtigen und deinem Freund und ehemaligen Chef Wamsler den Verdacht über den Frog-Angriff mitteilen!“

„Nein, Arlene, nur unser Raumschiff hat die Möglichkeit Gordon zu eliminieren. Nur wir haben seit damals ein Eigenkraftfeld und nur die Orion verfügt über den Super-Hyperspace-Modulator. Alle Schiffe, die sich Gordon nähern würden, würden von den schnell wechselnden, irritierenden Gravitationswellen, die unser Eigenkraftfeld abfangen kann, erfasst werden. Mit den Personen an Bord geschähe gleiches wie damals mit Oberst Villa, die Umfunktion zu willenlosen Sklaven der Frogs!“

Helga schrie aufgeregt dazwischen:

„Cliff, es kommen Funkimpulse ‚rein – Dreiergruppen!“ Atan meldete sich ebenfalls: „Cliff, der Ausgangspunkt der Funkimpulse ist einwandfrei der Planet Gordon. Übrigens, wenn wir unser Tempo beibehalten, sollten wir bei Punkt 20 den Hyperraum verlassen. Bei Punkt 18 sind wir in bester Overkill-Werferposition! Ankunftszeit noch knapp eineinhalb Stunden!“

Jerry, der den Monitor mit den Übertragungen des Asteroiden, weiter beobachtet hatte, meldete sich zu Wort.

„McLane, die Raumflotte macht sich zu einem zweiten Angriff bereit!“

Cliff McLane blickte kurz auf den Monitor, schüttelte den Kopf und wandte sich wieder seinem Rundbildschirm zu.

Atan Shubashi, der die Raum-Ortung erweitert hatte und in seiner Funktion als Astrogator die naheliegenden Raumsektoren absuchte, schrie aufgeregt dazwischen.

„Cliff, die Raum-Ortung zeichnet fremde Objekte. Gleich kann ich mehr sagen...“

Er schwieg kurz, verfeinerte die erweiterte Raum-Ortung, las einige Ergebnisse ab und drehte sich wieder in Richtung von Cliffs Kommandopult.



„Drei V-Raumschiffe zeichnen! Es sind die Frogs – sie haben Abfangkurs zu uns!“

„Abstand?“

„T minus 80 – 79 – 78...“

Cliffs Blick schwenkte zum Bildschirm des Kampfleitstandes. Mario de Monti nickte.

„Cliff, zwei der Frogschiffe kann ich mit einer Overkill-Ladung ausschalten, mit dem dritten Raumschiff bekommen wir etwas Ärger!“

Atan zählte weiter herunter: „Treffen minus 62 – 61 – 60. Bei T minus 40 kann Mario loslegen!“

Deutlich waren die drei feindlichen Raumschiffe in der typischen V-Version der Frogs nun auf dem Rundschirm zu sehen. Schon aus dieser Entfernung eröffneten sie das Laser-Feuer auf die Orion, doch die tödlichen Strahlen fing der Absorber-Schirm mühelos auf. Hasso's Stimme kam über Bordcom in die Zentrale.

„Cliff, das wird eng. Die Frogs verwenden eine neue Strahlertechnik, ich muss die schlafende Energie in den Schutzschirm legen!“

„T minus 44 – 43...“

Cliff schrie: „Mario, Overkill!“

Die Orion zitterte, irgendwo knirschte etwas laut auf, es hörte sich an als würde die Außenhaut des Raumschiffes über harten Felsen schleifen. Zwei der Frogs-Raumschiffe lagen mitten im ersten Overkill-Beschuss und zerbarsten in der Gewalt der mächtigen Waffe. Erneut schlugen die Strahlen des dritten Angreifers in den Schutzschirm der Orion. Mit einem ohrenbetäubenden Krachen stürzten Deckenplatten der Zentrale zu Boden, Funken schlugen aus stromführenden Leitungen, Jerry Caander schrie auf, als sich ein Metallsplitter in seine Schulter bohrte.

Cliff zog die Orion aus dem direkten Beschuss des angreifenden Raumschiffes. Arlene bemühte sich bereits Jerrys Wunde zu versorgen.



„Mario, wann?“

Es kam keine Antwort, stattdessen sah man auf dem Bildschirm den hell erglühenden Ball des zweiten Overkill-Beschusses. Der Frog-Raumer wurde voll getroffen. Gleißende Lichterbahnen schlierten in das Dunkel des Weltraums.

#### 4.

Ohne weitere Angriffe hatte der schnelle Raumkreuzer Orion sein Ziel, den Sternhaufen NGC 2237 erreicht und befand sich wenige Lichtminuten von dem Planeten Gordon entfernt. Der Asteroid befand sich immer noch auf Erdkurs, weder der 2. noch der 3. Angriff der Raumflotte hatten daran etwas ändern können – doch er war noch viele Stunden von seinem Ziel entfernt. Jerrys stark blutende Schulter war dank neuester Haut-Regenerierungs-Sprays fast schon wieder geheilt. Die Orion verließ den Hyperraum.

Sofort schlugen unsichtbare Strahlen zu. Die mentale Beeinflussung wurde durch das Eigenkraftfeld des Raumschiffes vollkommen ausgeschaltet. Helga blickte Atan an, der ihr zunickte.

„Cliff, Resonanzkontakt zu Gordon! Zudem zeichnet sich ein Leitstrahl ab, der Asteroid wird von Gordon aus mit magnetischer Energie versorgt. Wir haben Impuls, Abstand 27 – 26 – 25 . . .“

„Mario, hast du den Ausgangspunkt des Leitstrahls anmessen können?“

„Ja, Cliff. Es ist eine extraterrestrische Station der Frogs!“

Cliffs Augen hingen auf dem Rundbildschirm.

„Mario, Overkill-Freigabe, nach deinem Ermessen! Jag‘ die Schweinehunde in den Orkus!“

Deutlich zeichnete sich der Planet Gordon auf dem Bildschirm ab. Irgendwo im rechten Blickfeld seiner runden Planetenoberfläche war nun ein irisierendes Aufleuchten zu erkennen.



Cliff, der sich auf der Bildplatte aufgestützt hatte, fiel in seinen Kommandosessel und schnaufte erleichtert durch. Atan ergriff das Wort.

„Die Station der Frogs ist vernichtet. Der Leitstrahl existiert nicht mehr. Der Asteroid bricht aus seiner Bahn aus, einen Augenblick, ich muss nur kurz...“ Er unterbrach sich, führte einige Schaltungen an seinem Pult aus und las ein Mess-Protokoll ab. „Cliff, der Asteroid verlangsamt seine Geschwindigkeit und befindet sich nicht mehr auf Kollisionskurs zur Erde!“

Ein Funksignal kam piepsend über Bordcom. Helga schrie auf.

„Cliff, die Erde funkt uns an!“

„Schalte laut!“

„Hier spricht die Oberste Raumbehörde über Außenstelle Karo Dame. Wir rufen die Orion. Commander McLane bitte melden!“

Cliff schaute seine Freunde an – wieder einmal war es ihnen gelungen, die Erde vor einem feindlichen Angriff aus dem Weltall zu retten. Erleichtert antwortete er.

„Hier Cliff Allister McLane, Kommandant des schnellen Raumkreuzers Orion!“

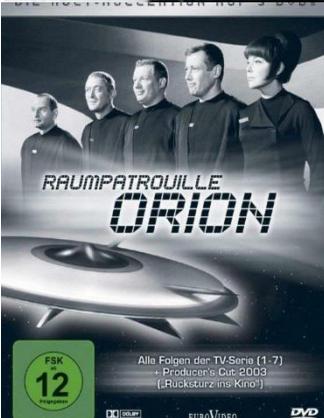
Eine wohlvertraute Stimme schlug ihm entgegen.

„Mensch, Cliff, wo seid ihr geblieben? Seit Tagen warten wir auf Eure Rückkehr! Und jetzt orten wir Euch im Sternhaufen NGC 2237. Hier spricht Han Tsu-Gol. Cliff, was ist geschehen?“

Ende – zunächst,  
denn das Abenteuer geht weiter.

# JERRY COTTON & CO.

VON BERNARD LOHNER



## *Jerry Cotton & Co.*

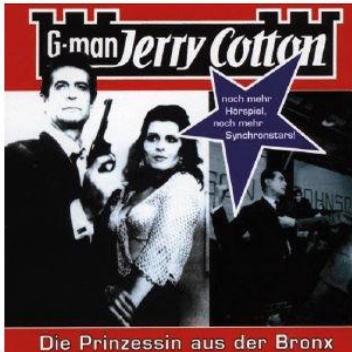
Ein Phänomen erklärt sich – oder warum Comic-, Roman- und Filmhelden generationsübergreifend heutzutage so populär sind, wie in den 1950er bis 1970er Jahren.

Mit unserem heutigen Roman 'Raumpatrouille Orion – Showdown im Weltraum' kehren wir endgültig dorthin zurück, wo alles begann, Mitte der 1960er Jahre, als die ersten sieben Folgen der erfolgreichen deutschen SciFi-TV-Serie 'Raumpatrouille Orion' über den Bildschirm flimmerten. Es war die Zeit in der mit dieser Serie Figuren geboren wurden, die ihre Darsteller bis heute zu Legenden machten: Dietmar Schönherr, Eva Pflug, Vivi Bach, Wolfgang Völz usw...



# JERRY COTTON & CO.

VON BERNARD LOHNER



Es war aber auch die Zeit in der es Groschenromane gab mit so namhaften Helden wie Perry Rhodan oder Jerry Cotton. Während es Jerry Cotton dank Heinz Weiss (als Phil Decker) und George Nader (als Jerry Cotton) auch auf die Kinoleinwand schafften, blieb das trashige Weltraumabenteuer rund um Perry Rhodan im Kino weit hinter allen Erwartungen zurück.



Dennoch hat es die Romanserie „Perry Rhodan“ mittlerweile (im Februar 2019) auf sage und schreibe 3 000 Romane gebracht, ganz zu schweigen von einer Vielzahl Comics, Büchern und Hörspielen und vielem mehr, aber auch einer „NEO“-Reihe, in der die Abenteuer von damals neu aufgelegt und zeitgemäß recycelt werden.



Erneut gibt es hier im vorliegenden Romanteil, den wir nächstes Jahr mit einem fulminanten Finale abschließen werden und den es gesamt auf „verein-kehlkopf.de“ mit

allen KeKo-Heften zum Nachlesen gibt, unzählige Anspielungen, Hommagen und Bonmots auf Figuren und Handlungen bekannter Romane, Fernsehserien oder Filme.

# JERRY COTTON & CO.

VON BERNARD LOHNER

So werden Sammler und Freunde von Miniatur-Trucks oder Märklin-Eisenbahnen im „Ersatzteillager“ der Orion fündig. Mit den bereits bekannten Figuren Jerry und Phil sind natürlich die beiden Ermittler des FBI gemeint, deren Romanserie 1954 innerhalb der „Bastei Kriminalroman“-Reihe mit der Folge-Nr. 68 „Ich suchte den Gangster-Chef“ begann und bis heute erscheint. Wie aktuell sich „Jerry Cotton“ über die Jahrzehnte gestaltet hat, zeigen eine Neuverfilmung von 2010 mit Christian Tramitz (Hubert ohne Staller, TV), sowie eine Hörspielreihe in der laufend Neuheiten erscheinen.

Etwas tiefer im „Orion-Universum“ muss man sich auskennen, um Figuren wie Han Tsu-Gol, Tunaka Katsuro, Marcha Daleonard, Brian Hackler und Leandra de Ruyter zuzuordnen, die in den späteren Groschenromanen zu wichtigen Handlungsträgern wurden. Apropos, es gibt 145 offiziell erschienene Folgen dieser Romanserie. Wenn man es so will, ist der hier vorliegende Roman (der in Keko Nr. 5/2014 mit dem ersten Teil beginnt) der inoffizielle 146. Roman der „Raumpatrouille Orion“. Ganz offiziell hat es dieser neue Roman sogar ins „Raumpatrouille „Starlight-Casino“ geschafft. ([www.orionspace.de](http://www.orionspace.de)).



# JERRY COTTON & CO.

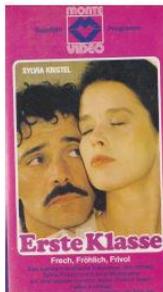
VON BERNARD LOHNER

So ist also „Han Solo“ nicht Han Tsu-Gol's Spitzname, sondern die Hommage an den „Krieg der Sterne“. Die TV-Station „The One“ kennt man heute schon als „Das Erste“. Und „Gotham City“ wird natürlich jeder Batman-Fan als „Gotham City“ kennen. Des Weiteren kennt man Sylvia Kristel aus Filmen wie „Emmanuelle“ oder „Erste Klasse“.

Zudem liest sich Leutnant Renol als Anagramm von Bernard „Lohner“. Und den neuen Chef von Jerry und Phil, der „Mutter“ heißt, weiß jeder „Mit Schirm, Charme und Melone“-Fan, der sechsten TV-Staffel zuzuordnen, in der Tara King zusammen mit John Steed mysteriöse Fälle aufklärte.

Wer sich im „Orion-Universum“ auskennt, wird im hier vorliegenden Romanteil „Showdown im Weltraum“ unzählige Hinweise auf die sieben Fernsehabenteuer, sowie den Kinofilm von 2003 „Raumpatrouille

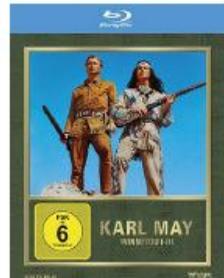
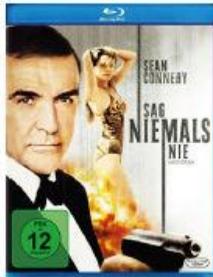
Orion – Rücksturz ins Kino“ finden, so tauchen hier erneut die FROGS auf, die einen Asteroiden (ähnlicher der Supernova) auf Erdkurs schicken, um diese zu vernichten. Und auch die Figuren von damals wie General Winston Woodrow Wamsler, Lydia van Dyke, Oberst Villa oder Leutnant Tamara Jagellovsk sind mit dabei.



# JERRY COTTON & CO.

VON BERNARD LOHNER

Das alles ist ein unglaubliches Retro-Gefühl, welches Helden aus unseren Kindheitstagen, aus den 1950er bis den 1970er Jahren präsentiert, die jedoch auch die Jugend von heute immer noch kennt, oder sogar als ihre Helden bezeichnet. Man kennt diese Heroen auch heute noch und fügt einige wohlbekannte Namen zu dieser Liste hinzu: Mad Max, James Bond, Perry Rhodan, Jerry Cotton, John Sinclair, Maddrax, Tarzan, Tibor, Sigurd, Nick der Weltraumfahrer und Raumpatrouille Orion. Eine Liste, die jeder von uns nach Belieben erweitern und ergänzen kann. Und dass sogar Winnetou und Old Shatterhand sich immer noch großer Beliebtheit erfreuen, kann auch daran liegen, dass es 2015 eine im Auftrag von RTL produzierte dreiteilige Miniserie gab, die sich als „Winnetou – Der Mythos lebt“ präsentierte. Der legendäre Mario Adorf wirkte auch hierin mit.



***Das Abenteuer lebt – und wir mit ihm!***